

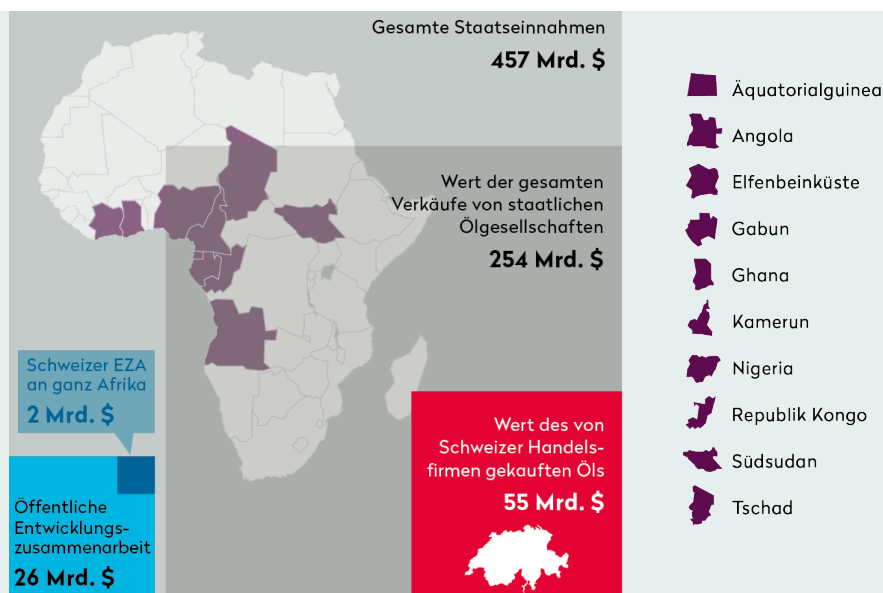
Faktenblatt ROHSTOFFE

Rohstoffhandelsplatz Schweiz...

Die grosse Bedeutung des Rohstoffhandels für die Schweizer Volkswirtschaft hält der Bundesrat in seinem Bericht «Rohstoffsektor Schweiz: Standortbestimmung und Perspektiven» von 2018 fest. Er stützt sich dabei auf Zahlen der Schweizerischen Nationalbank und schreibt: «2017 beliefen sich die Einnahmen aus dem

Transithandel in der Schweiz, der grossmehrheitlich aus Einnahmen aus dem Rohstoffhandel besteht, auf über 25 Milliarden Franken, das sind rund 3,8 Prozent des Schweizer BIP». Wie viele Arbeitsplätzen von diesem hohen Anteil am BIP generiert werden, darüber gehen die Zahlen auseinander. Währendem die Rohstoffbranche selbst von über 36000 Mitarbeitenden spricht, geht Public Eye von 8000 aus. Die Schweizer NGO hat sich als Spezi-

alistin für solche Fragen einen Namen gemacht. Sie schreibt in ihrem Dossier «Rohstoff-Drehscheibe Schweiz»: «Die Schweiz ist weltweit der wichtigste Rohstoffhandelsplatz. Schätzungen zufolge beträgt der Weltmarktanteil beim Erdöl 35%, bei Metallen 60% und bei Zucker und Getreide je 50%». Die meisten dieser Rohstoffe, ausser Gold, berühren dabei gar nie Schweizer Boden und werden von den umsatzstärksten Schweizer Rohstoffhändler direkt von Drittland zu Drittland transportiert.



Grafik aus dem Bericht: «Big Spenders: Swiss Trading Companies, African Oil and the Risks of Opacity»: Die Bedeutung der Zahlungen von Schweizer Handelsfirmen für die 10 wichtigsten afrikanischen Ölexport-Länder, 2011-2013. Zu finden im Dossier «Die Rohstoff-Drehscheibe Schweiz» von Public Eye

...Öl aus Afrika

Welche Bedeutung Erdöl für einige Länder Afrikas haben kann, zeigt die folgende Grafik. Ebenso die Bedeutung, welche Schweizer Handelsfirmen dabei spielen. Der Betrag von 55 Mrd. Dollar, den sie 2011 – 2013 für Erdöl berappt haben, entspricht rund 12% der gesamten Staatseinnahmen dieser Länder in diesem Zeitraum und ist zum Vergleich mehr als doppelt so gross wie die gesamte öffentliche Entwicklungszusammenarbeit.

Geschätzte Entwicklung der Nachfrage ausgewählter Rohstoff für innovative Technologien (2013 –2035)

Metall	Bedarf 2013/ Förderung 2013	Bedarf 2035 / Förderung 2013	Zukunftstechnologie
Lithium	2%	385%	Lithium-Ionen-Akku, Airframe-Leichtbau
Schwere Seltene Erden (Dy/Tb)	85%	313%	Magnete, E-PKW, Windkraft
Rhenium	98%	250%	Superlegierungen
Leichte Seltene Erden /Nd/Pr)	79%	174%	Magnete, E-PKW, Windkraft

Auszug aus der Tabelle aus dem Bericht des Bundesrates 2018, S. 34

...Metalle und seltene Erden

Der Bericht des Bundesrates (S. 34) zeigt auch die zunehmende Nachfrage nach Metallen für innovative Technologien bis 2035 auf und benennt die Folgen: 2013 wurde zum Beispiel 2% der geförderten Menge an Lithium für Zukunftstechnologien (Lithium-Ionen-Akku, Airframe-Leichtbau) verwendet. 2035 wird voraussichtlich etwa 190-mal so viel Lithium benötigt werden. Diese massiv erhöhte Nachfrage bedingt gemäss Bundesrat «grosse Investitionen in die Erschliessung und den Ausbau neuer Minen» und hat «eine höhere Umweltbelastung zur Folge».

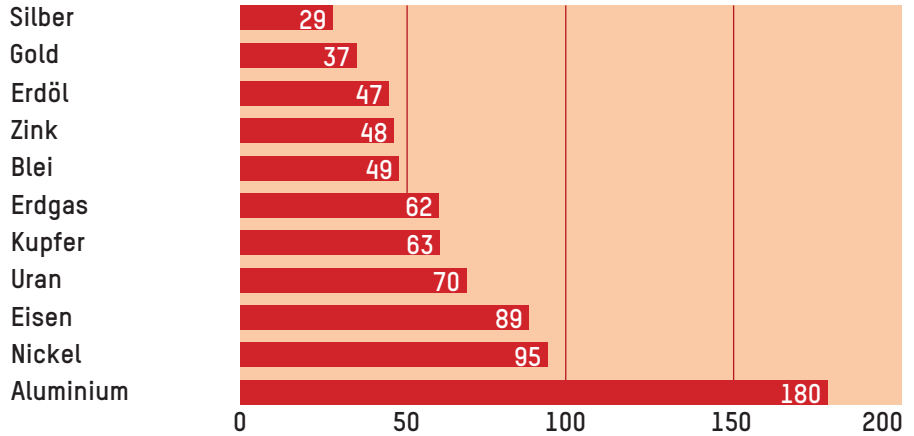
Bundesrat: «Rohstoffsektor Schweiz: Standortbestimmung und Perspektiven»
Public eye: «Rohstoff-Drehscheibe Schweiz»

Begrenzte Rohstoffe

Ungeachtet dessen sind die vorhandenen Vorräte vieler Rohstoffe bereits heute begrenzt. Gemäss der französischen Webseite «L'encyclopédie du développement durable», welche sich u.a. auch auf eine Untersuchung des deutschen Fraunhofer Instituts unter dem Titel «Lithium für Zukunftstechnologien» abstützt sollen die Lithium-Reserven lediglich bis 2050 reichen.

L'encyclopédie du développement durable
Fraunhofer Institut: «Lithium für Zukunftstechnologien»

Vorratsjahre



Rohstoff-Fluch

Abbaugelände von Rohstoffen, resp. Anbaugelände nachwachsender Rohstoffe liegen oft in Ländern mit bescheidenen Umwelt- und Sozialstandards, deren staatliche Organisationen anfällig auf Korruption sind. Vom «Segen», welcher das Vorhandensein von Rohstoffen bedeuten könnte, profitiert dann vor allem eine kleine elitäre Oberschicht, währenddem die breite Bevölkerung den «Fluch» davonträgt. Die Ex-

traktion von Rohstoffen sorgt nämlich regelmässig für negative Schlagzeilen bezüglich Menschenrechtsverletzungen, Umweltverschmutzung und Korruption, in welche zum Teil auch Rohstoffhandelsfirmen aus der Schweiz verwickelt sind.

Der Bundesrat spricht in diesem Zusammenhang von «Herausforderungen – insbesondere für Handelsunternehmen, die auch in der Rohstoffextraktion tätig sind», die zur

Stärkung der Integrität und Nachhaltigkeit des Wirtschaftsstandorts Schweiz angegangen werden müssen. Im Gegensatz zur OECD und den entwicklungspolitischen Organisationen, welche griffige Regeln fordern, setzt der Bundesrat auf Eigenverantwortung und erwartet «integres und verantwortungsvolles Verhalten» der in oder aus der Schweiz operierenden Unternehmen.

Public Eye 2018, S.21
Bericht Bundesrat 2018, Executiv Summary

Wasser

Nur 1% des Wassers auf der Welt ist Süsswasser und kann von Menschen genutzt werden. Ein relativ geringer Anteil davon wird in Haushalten und ein stark steigender Anteil in der Industrie benötigt. Der hohe Anteil in der Landwirtschaft dürfte gemäss dem UN World Water Development Report, 2014 bis 2050 etwas zurückgehen.

Wasser wird somit zu einem noch viel begehrteren Rohstoff. Dies dürfte den Zugang zu Grundwasser gemäss Konzernatlas 2017 für wirtschaftlich schwache Bevölkerungsgruppen – wie zum Beispiel Kleinbauern in den Ländern des Südens – immer wie schwieriger machen. Ob die Privatisierung hier Abhilfe schaffen kann, ist fraglich: Private bieten zwar oft ein besseres technisches System (statt den lecken staatlichen Leitungssystemen mit grossen Verlusten) und bessere Wasserqualität. Aber eben kostenpflichtig – und wohl nur dort wo es sich rechnet.

Konzernatlas 2017 S. 16 – 17

Wasserentnahme in Kubikkilometern

	1980	1990	2000	2050
Haushalt	118	229	375	833
Industrie	339	713	833	2625
Landwirtschaft	1481	2112	2417	2083

Quelle: Konzernatlas 2017

Wasserverbrauch von Agrargütern mit stark industrialisierter Herstellung. Liter je Kilogramm

- Grünwasser: Niederschläge, die dem Abfluss entzogen werden
- Blauwasser: Entnahmen aus dem Grund- oder Oberflächenwasser
- Grauwasser: erforderliche Süßwassermenge, um Schadstoffe zu verdünnen

